

Szenarien & Botschaften: LTW in Mecklenburg-Vorpommern und Berlin

Stand: 17. September 2026

Nach der Zäsur in Sachsen-Anhalt, wählen auch Mecklenburg-Vorpommern und Berlin und entscheiden mit darüber, in welche Richtung sich unsere Demokratie entwickelt. In einer solchen Situation ist es auch an der Zivilgesellschaft, Orientierung zu bieten und den demokratischen Parteien unmissverständlich deutlich zu machen, was wir erwarten.

Dabei geht es nicht um das spezifische Wording, sondern darum, eine Haltung klar zu machen: Wir müssen als Gesellschaft zusammenstehen, um unsere liberale Demokratie zu verteidigen und einem Rechtsextremismus zu begegnen, der demokratische Grundprinzipien wie Gewaltenteilung, Rechtsstaatlichkeit und grundlegende Menschenrechte für alle angreift.

Nutzt die vorgeschlagenen Botschaften flexibel und passt sie an eure jeweilige Sprecherrolle an – ob für Pressestatements, Social-Media-Posts oder die Kommunikation an die eigenen Unterstützer*innen.

Zur Nutzung dieses Dokuments: MV und Berlin wählen am selben Tag, aber die Ergebnisse können unterschiedlichen Szenarien entsprechen. In jedem der drei folgenden Fälle findest du deshalb Botschaften, die entweder allgemein oder nur für eins der Bundesländer angewendet werden können – und womöglich über die Szenarien hinweg kombiniert werden müssen.

Szenario 1: Rot-Rot(-Grüne) Mehrheit in MV und Berlin

- ➔ *MV: Mehrheit der Landtagsmandate für SPD, Linke (und Grüne) bei schwacher CDU*
- ➔ *Berlin: Die Linke vor CDU reklamiert den Regierungsauftrag*

DOs:

1. **Eine Mehrheit für das progressive Lager schafft die Möglichkeit, der Politik eine klare Richtung zu geben.** Ständige Kompromisse in der politischen Mitte führen dazu, dass Parteien weniger unterscheidbar wirken.
2. **Die Wähler lehnen die Beteiligung von Rechtsextremen an einer Landesregierung klar ab.** Trotz der Erosion der Volksparteien ist der Auftrag an die demokratischen Parteien deshalb deutlich: Sie müssen sich weiterhin konsequent von der AfD abgrenzen und unsere demokratischen Institutionen vor extremistischen Kräften schützen. Zudem brauchen sie wieder eine verbindende, positive Zukunftsvision.
3. **Das Wahlergebnis ist eine deutliche Antwort auf Sachsen-Anhalt.** Das linksliberale Lager kann auch in einem ostdeutschen Flächenland überzeugen. Manuela Schwesig ist es gelungen, das Vertrauen der Wähler als ehrlich und nahbar wirkende Politikerin zu

behalten. Trotzdem bildet das starke Abschneiden der AfD eine zunehmende gesellschaftliche Polarisierung ab.

4. **Die Zivilgesellschaft in Mecklenburg-Vorpommern hat es geschafft, vor Ort erfolgreich für demokratische Mehrheiten zu werben.** Hier wurde vieles aufgebaut, von dem Andere beim Schutz unserer Demokratie lernen können. Jetzt ist es wichtig, diese Menschen auch nach der Wahl weiter zu unterstützen.

→ **Sonderfall: Die CDU scheitert an der 5% Hürde**

- ◆ Das Ausscheiden der CDU ist ein dramatisches historisches Ereignis: Zum ersten Mal seit 1945 ist eine Volkspartei nicht in einem Landesparlament vertreten. Daraus darf die Union nun keine falschen Schlüsse ziehen. Der internationale Vergleich belegt, dass Parteien nur verlieren können, wenn sie Inhalte der rechtsextremen Konkurrenz übernehmen.

DON'Ts:

- **Keine Häme gegenüber der CDU:** Die Union schneidet in diesem Szenario schwach ab, fällt in MV vielleicht sogar aus dem Landtag. Das wird insbesondere Kanzler Friedrich Merz angelastet werden. Aber es braucht die Union, um bürgerlich Wählende im demokratischen Lager zu halten. Trotz der vielfach legitimen Kritik an der Politik der Union und an Merz, bleibt er ein Verfechter der Distanz zur AfD.
- **Kein Ost-Bashing betreiben:** Die AfD ist keine Ost-Partei und auch viele ihrer bekanntesten und extremsten Vertreter stammen aus Westdeutschland. Vermeide deshalb Beschreibungen, welche die AfD als ostdeutsches Phänomen oder Problem beschreiben würden.

Szenario 2: Blockade in MV wie in Sachsen-Anhalt

- *MV: SPD+Linke(+Grüne) liegen vor AfD(+BSW), die CDU ist im Landtag vertreten*
- *Berlin: CDU, Linke und Grüne liegen so nah beieinander, dass eine lagerübergreifende Koalition notwendig wird*

DOs:

1. **Die Mehrheit der Wähler will keine Rechtsextremen an der Regierung.** Der Auftrag an alle demokratischen Parteien ist klar: Sie müssen sich weiterhin konsequent von den Rechtsextremisten abgrenzen und unsere demokratischen Institutionen vor der AfD schützen. Das Regierungsmodell in Sachsen zeigt, dass Verständigungen möglich sind, ohne dass die Parteien ihr inhaltliches Profil verlieren.
2. **Wer auf Mehrheiten mit der AfD setzt, normalisiert eine rechtsextreme Partei und ihre demokratiefeindlichen Positionen.** Programmatik und Personal der AfD unterstreichen, dass die Partei keine Probleme lösen, sondern Rechtsstaat, Gewaltenteilung und Minderheitenrechte aushöhlen will. Die CDU kann in so einer Zusammenarbeit nur verlieren, wie der internationale Vergleich zeigt.

3. **Angesichts der aktuellen politischen Krise und der Herausforderungen für unsere Demokratie muss klar sein, wo die entscheidende Grenzziehung zwischen den Parteien verläuft:** Zwischen Demokraten und Demokratiefeinden.

DON'Ts:

- **Keine Aufforderung an die Union, mit der Linken zu koalieren.** Viele in der Union sehen jede Form der Zusammenarbeit äußerst kritisch. Auch in der Linken überwiegt die Skepsis gegenüber einer Zusammenarbeit mit der CDU. Um die internen Fliehkräfte nicht zu befördern, ist in der Frage der Regierungsbildung eine sensible Kommunikation angeraten.
- **Keine Statements, Proteste oder Demonstrationen “gegen Rechts”.** Auch Teile der Union verstehen sich als “rechts”. Sie ist aber Teil des demokratischen Spektrums. Die Demokraten im Land müssen angesichts der rechtsextremen Herausforderung zusammenstehen, um unsere freiheitlich-demokratischen Grundwerte zu sichern.

Szenario 3: Rechtsextremer Durchmarsch

- *MV: Mehrheit der Landtagsmandate für AfD+BSW*
- *Berlin: AfD wird stärkste Kraft*

DOs:

1. **Der erneute Wahlsieg der AfD muss ein Weckruf für alle engagierten Demokraten sein:** Es gilt jetzt mehr denn je, unsere Grundwerte aktiv zu verteidigen und Rechtsextremismus konsequent auszugrenzen.
2. **Das BSW ist als Alternative zum Rechtsextremismus angetreten – und darf nicht zum Steigbügelhalter einer AfD-Landesregierung werden.** Das BSW will insbesondere für soziale Gerechtigkeit eintreten, was jedoch im krassen Widerspruch zum wirtschaftsliberalen Programm der AfD steht. Es ist nicht erkennbar, wie diese Positionen vereinbar sein sollen.
3. **Demokratisch gewählt zu werden macht aus Rechtsextremen noch keine Demokraten.** Das Spitzenpersonal der AfD vertritt eine Partei, deren Politik in wesentlichen Punkten mit demokratischen Grundprinzipien nicht vereinbar ist – auch wenn die AfD in Mecklenburg-Vorpommern gemäßigter auftreten mag als in anderen Bundesländern.

→ Sonderfall: AfD stärkste Partei in Berlin

- ◆ Die AfD profitiert von einer wachsenden gesellschaftlichen Polarisierung. Die demokratischen Parteien müssen endlich wieder positive Zukunftsbilder entwerfen und glaubwürdig transportieren, um der Wut auf das System etwas entgegenzusetzen und einen Austausch auf Augenhöhe jenseits der eigenen Blase zu ermöglichen.

DONT'S:

- **Keine Statements, Proteste oder Demonstrationen “gegen rechts”.** Auch Teile der Union verstehen sich als “rechts”. Sie ist aber Teil des demokratischen Spektrums. Die Demokraten im Land müssen angesichts der rechtsextremen Herausforderung zusammenstehen, um unsere freiheitlich-demokratischen Grundwerte zu sichern.
- **Kein Ost-Bashing betreiben:** Die AfD ist keine Ost-Partei und auch viele ihrer bekanntesten und extremsten Vertreter stammen aus Westdeutschland. Vermeide deshalb Beschreibungen, welche die AfD als ostdeutsches Phänomen oder Problem beschreiben würden.
- **Vorsicht vor Paternalismus:** Vermeide Formulierungen wie “Die Menschen in Mecklenburg-Vorpommern müssen jetzt...”. Nutze stattdessen Formulierungen, die eine eigene Haltung beschreiben, etwa “Wir werden jetzt...” oder “Unsere Werte verlangen, dass...”